

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XIX. Von der Beicht und Busse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

4. Und so sag ich, wenn ich sterbe: Ich bin ein getaufter Christ; denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben ist; lieg ich schon im Todesstaube, so verspricht mir doch der Glaube, daß mir einst der Taufe Kraft Leib und Leben wieder schafft.

5. Dieser mehr als güldne Seegen soll mein Trost im Leiden seyn; heiße mich Gott ins Grab hinlegen, so giebt mir die Hoffnung ein, daß, wenn Herz und Augen brechen, doch die Seele werde sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der nun ewig selig ist.

E. Neumeister.

XIX. Von der Beicht und Buße.

Mel. Wo soll ich stehen hin.

81. Du, der kein Böses thut! Du schufst den Menschen gut. Du gabst ihm Licht und Kräfte zum seligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott! zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied. Dein helles Auge sieht auf alle Menschenkinder, und sieht sie alle Sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbte ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur, was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieser Erden, die uns entrisen werden, mehr als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen.

7. O Herr! was uns gebietet, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir von Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Befrugung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. Gott, so verderbt wir sind, so willst du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden dir gleichgesinnet werden.

9. Herr! diese deine Huld laß uns durch unsre Schuld nicht

nicht freventlich verscherzen,
erwecke unsre Herzen, die nicht
zu widerstreben, damit wir
ewig leben.

Mel. **H**err Jesu Christ, du.

82. Du höchstes Gut, Herr
Jesu Christ, ich
falle dir zu Füsse, weil du der
Sünder Heiland bist, so such
ich meine Buße. Verbirgest
du dein Angesicht, so weiß ich
keine Zuflucht nicht, wo ich
mich könnte retten.

2. Ach! dir bekennet Herz
und Mund die Greuel meiner
Sünden. Noch mehr als ze-
hen tausend Pfund wird sich
an Schulden finden; die wis-
sentlich und mit Bedacht mein
böses Fleisch und Blut ge-
macht, und dich nicht hat
geschonet.

3. Viel weiß ich, viel ist
unerkant vor meinen Augen
blieben: doch alles ist von dei-
ner Hand ins Strafbuch ein-
geschrieben. Unwissenheit ent-
schuldigt nicht, du stellst auch
vor dir aus Licht die uner-
kannten Sünden.

4. Ach! wolltest du nun ins
Gericht, gerechter Richter!
gehen: so ist bey mir kein Mit-
tel nicht, dadurch ich kann be-
stehen. Ich bin ein ungerech-
ter Knecht, den du nach Ur-
theil und nach Recht zur
Hölle müßtest stossen.

5. Herr Jesu Christ! du
höchstes Gut, ich liege hier im

Staube. Mich tröstet dein
vergoßnes Blut; und das er-
greift mein Glaube. Es ist ja
für die ganze Welt die Zah-
lung und das Lösegeld. Drum
ruf ich: Gnade! Gnade!

6. Ich höre schon, du sagest
mir ein Wort zu meinem Le-
ben: sey nur getrost, ich ha-
be dir die Sündenschuld verge-
ben. In mir sollst du gerecht
und rein von aller Uebertretung
seyn, dieweil du an mich
gläubeest.

7. Ich gläube dies, du wollest
darbey den Glauben in mir
stärken, damit er immer frucht-
bar sey an solchen guten Wer-
ken, die dir zum Wohlgefallen
sind, auf daß ich, als ein
Gotteskind, mein ganzes Le-
ben führe.

8. Nur dir sey aller Dank
und Ruhm, Herr Jesu
Christ, gegeben. Ach! laß mich,
als dein Eigenthum, in deiner
Gnade leben. Und wenn ich
einsten sterben soll: so laß mich
trost- und glaubensvoll in dei-
der Gnade sterben.

E. Neumeister.

Mel. Alle Menschen müssen.

83. Großer Gott! er-
habnes Wesen, das
voll segnender Begier Men-
schen sich zum Dienst erlesen,
ach! was ist der Mensch vor
dir? Wenn ich deine Groß er-
wege, und, was ich bin, über-
lege: o wie dürstig und wie
klein

Klein muß ich mir nicht selber seyn?

2. Fluch und Elend, Tod und Sünde drücken, leider! mein Gemüth, machen mich zu einem Kinde, das vor seinem Vater flieht. Tausend Mängel, tausend Flecken schänden mich zu meinem Schrecken, und in der verderbten Brust regt sich täglich böse Lust.

3. Was ich Gutes an mir habe, ist von deiner Vaterhand. O wie manche gute Gabe hast du, Herr, mir zugewandt! selber auf dem Sündenpfade trägt mich schonend deine Gnade. Nähmest du zurück, was dein, ach! was wird mir übrig seyn?

4. Doch die Menge deiner Gaben klagt unr meinen Undank an; weil ich sie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan! oft voll Leichtsinns sie verschwendet, und zu Sünden angewendet. O wie häuft sich meine Schuld durch Verachtung deiner Huld.

5. Sieh, hier lieg ich in dem Staube tief vor dir, mein Gott, gebückt; doch mein demuthsvoller Glaube, der auf meinen Heiland blickt, hofet auf deine Vatergüte, und mein tief beschämt Gemüthe, das den Muth fast ganz verlohrt, hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die Wunder deiner Liebe ziehen ganz mein Herz zu

dir. Ach! erhalte selbst die Triebe treuer Dankbarkeit in mir. Vater! laß das schwache Fallen meines Lobes dir gefallen. Bilde mich, dein Eigenthum, ganz zu deines Namens Ruhm.

7. Meine Kräfte, meine Glieder sind zu deinem Dienst bereit. Herr, ich falle vor dir nieder voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey die Quelle meiner Freuden. Gott und Herr der ganzen Welt! thu mit mir, was dir gefällt.

Nel. Herr, ich habe mißgeh.

84. Herr, du kennest mein Verderben, ach! es regt in meiner Brust, wie bey allen Adamserven, sich noch immer böse Lust, die mein Herz, Herr, von dir neiget, und viel böse Thaten zeigt.

2. Wie verderbt sind meine Wege! wie verkehrt mein eigner Sinn! Ich empfind es, Gott, wie träge ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom Hang zum Bösen mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von der angerbten Noth! Heile meiner Seelen Schaden durch des Mittlers Kreuzestod! tilge alle meine Sünden! laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen Willen hier auf Erden zu vollbringen wird mir schwer.

schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du selbst von obenher Kraft und Stärke mir verleihen, und mein sündhaft Herz erneuen.

5. Schaffe dann ein reines Herz, Herr, durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein Heil verscherze. Laß der sündlichen Begier mich mit Nachdruck widerstehen, und auf deine Hülfe sehen.

6. Unter Wachen, Beten, Ringen hilf mir selbst mein Fleisch und Blut unter deinen Willen zwingen: denn dein Wille, Gott, ist gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß schon hier an mir erstehen.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben bengelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die Sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse Lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen; o so hilf mir wieder auf! Laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und selig enden.

Mel. O Gott! du frommer G.

85. Herr, höre mein Gebet um deiner Wahrheit willen! Du bist an Gnade reich, und wirfst mein Seufzen süßen. Ach! geh nicht ins

Gericht mit deinem armen Knecht! vor dir, o Herr, ist ja kein Sterblicher gerecht!

2. Die Größe meiner Schuld schlägt meine Seele nieder. Beschämt empfind ich sie; o tröste du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir mir wahren Trost gewährt.

3. Zu dir, o treuer Gott! erhebe ich Herz und Hände. Mein Heil steht nur bey dir. O daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, Herr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg, denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die Sünde hassen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, Gott, verlassen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führe mich durch deinen Geist auf dieser ebenen Bahn!

5. Beruhige mein Herz um meines Mittlers willen. Laß seines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen. Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn, o Gott! erhöre mich.

Mel. Jesu, deine tiefe Wund.

86. Höchster, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz Gemüthe zu der tiefften Schaam gebeugt, daß ich

ich dich gering geschätzt, häufig dein Gebot verlest, und dich, der du mich geliebet, doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie sollten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. Wie hab ich sie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit, und zum schändlichen Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jedem Morgen über mir, o Vater! nein. Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mein Herze frey. Was mir nützet, gabst du mir. Aber ach! wie dank ich dir? Wie hab ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden sollt ich ja die Sünde fliehn, und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühen. Deine Güte lockte mich oft zur Buss, aber ich stoh vor ihrem sanften Locken, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, Gott, mein Vater! zürne nicht! dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldige Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an! führe mich vom Sündenspade schnell zurück durch deine Gnade.

6. Dir ergeb ich mich aufs

neue! gieb, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder starb, Fried und Freude im Gewissen! ach! das laß auch mich genießen!

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle folgsam deinem Wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey! mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. Herr Jesu Christ, du

87. Ich armer Sünder liege hier, beschwert mit vielen Sünden, mein Gott, vor deiner Gnadenthür, laß mich Erhöhung finden. Die Schuld ist groß, die Last ist schwer; die Bosheit mehr, als Sand am Meer, und Haar auf meinem Haupte.

2. Ich bin von meiner Jugend an zum Guten ganz erstorben. Was ich gedacht, geredt, gethan, ist, leider! ganz verdorben. Ich hab es besser wohl gewußt: doch hat mich die verderbte Lust in Sünden hingerissen.

3. Gerechter Richter! willst du nun mich vor Gerichte stellen; so kann ich dir nicht Rech-
nung thun. Dein Zorn wird mich

mich zerschellen. Wo treff ich doch ein Wort nur an, daß ich dir Antwort geben kann? Auf tausend aber keines!

4. So steh ich denn in meiner Noth zu deinem Gnaden-throne. Du willst ja nicht des Sünders Tod, und hast in deinem Sohne mir Gnad und Leben zugesagt da er sein Blut an mich gewagt, und deinen Zorn gelöscht.

5. Mein Jesus bittet selbst für mich, und stellt sich dir zum Bürgen. Das unbefleckte Lamm ließ sich für meine Schulden würgen. Soll kein Blut nicht vergebens schreyn: so mußt du mir gerädig seyn, um seiner Wunden willen.

6. Ach höre, und erhöhe doch von dieses Mittlers wegen! Ich will der Sünden schweres Joch auf seine Schultern legen. Er hat die Rechnung gut gethan; darum nimm seine Zahlung an, und sey mir Sünder gnädig!

7. Ich glaub es fest, und zweifle nicht, die Sünden sind vergeben. Nun will vor deinem Angesicht ich künftig frommer leben. Treib auch durch deinen Geist mich an, daß ich die alte Sündenbahn mit altem Ernst verlasse.

8. Es soll mir eine Freude seyn, in deiner Furcht zu wandeln. Du wirfst die Kraft darzu verleihn: so werd ich

Ditt. Anh.

weislich handeln; daß dieser und kein andrer Tag mir deine Huld verschmerzen mag, die du mir wieder schenkest.

9. Gieb, daß meine Eeligkeit mit Furcht und Zittern schaffe, auf daß mich nicht in Sicherheit der Tod von binnen raffe. Laß mich in steter Buße stehn, und aller Sünden müßig gehn, so kann ich fröhlich sterben.

B. Schmolcke.

Mel. Jesus, meine Zuvers.

88. Jesus nimmt die Sünder an: sagt doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg gefallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind sie werth. Doch er hat in seinem Worte endlich sich dazu erklärt. Sehet nur die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan. Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her. Kommet ihr beirübten Sünder, Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubts es doch,

E

und

und denket dran. Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden, laß, mein Heiland, mich bey dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann. Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrossen Muths, ob die Sünden blutroth wären, müssen sie, Kraft deines Bluts, dennoch schneeweiß sich verkehren, da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen beißt mich nicht. Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig spricht, hat die Schulden abgetragen. Daß mich nichts verdammen kann Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Mel. Alle Menschen müssen.

89. Schöpfer aller Menschenkinder, großer Richter aller Welt! Sieh hier einen schnöden Sünder ins Gericht dir darge stellt, der in Sünden ist geböhren, der dein Ebenbild verlohren, der mit

Lastern sich be deckt, den der Sünden Menge schreckt.

2. Dein verletztes Gesetz erwecket deine Strafgerechtigkeit; mein Gewissen drückt und schrecket; und auch Satan steht bereit meine Seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen; denn ein Zeuge giebt sich an, der gesehen, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! ich seh nichts als Hölle nlein. Trecher Sünder, du mußt sterben! wird mein strenges Urtheil seyn. Es erzittert meine Seele vor des offenen Abgrunds Höhle. Wer hilft mir in dieser Noth? Wer er rettet mich vom Tod?

4. Doch, Gott Lob! die Furcht verschwindet, weil sich mir ein Mittler zeigt; weil sich ein Vertreter findet, vor dem der Verkläger schweigt. O beglückte, theure Stunden! Gottes Sohn hat seine Wunden und sein blutiges Lösegeld meinem Richter darge stellt.

5. Richter! siehe meinen Bürgen, sieh sein büßend Leiden an! Dieser ließ sich für mich würgen, dieser hat genug gethan, der hat dein Gesetz erfüllt, der hat deinen Zorn gestillet. Herr! ich glaube, sieh mir bey, sprich von Straf und Schuld mich frey.

6. Ach!

6. Ach! was hör ich? Gnade; Gnade! Gnade schallet in mein Ohr; daß sie mich der Büch entlade, hebt mich deine Hand empor! Gott spricht: Sündler, du sollst leben! Deine Schuld ist dir vergeben; ey getrost, mein lieber Sohn; Komm zu meinem Gnaden-thron.

7. Seht, wie sich der Abgrund schließet! Seht, wie sich der Himmel freut, da das Blut des Lammes fließet, da mich die Gerechtigkeit des vollkommenen Mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der mich nun verklagt, und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgesprochen; Vater, der mich zärtlich liebt; Mittler, der, was ich verbrochen, und geraubt, Gott wieder giebt. Geist, der mich mit Trost erfreuet, und mein ganzes Herz erneuet; Gott der Gnaden! dir sey Ruhm, und mein Herz dein Eigenthum.

9. Laß mich nun die Sünde hassen, die das Herz mit Angst beschwert: laß mich alles unterlassen, was den neuen Frieden stört. Reinge täglich mein Gewissen: laß mich eifrig seyn beflissen, mit Verläugnung dieser Welt, das zu thun, was dir gefällt.

Mel. Mein Jesus, dem die.

90. Wie oft hab ich den Bund gebrochen, den ich, o Gott, mit dir gemacht. Wie oft getreu zu seyn versprochen, und des Verbrochens nicht gedacht. Jetzt nah ich beugend mich aufs neue dir, Herr, vor dem ich strafbar bin, und wein, und sinke vor dir hin, durchdrungen von der wahrsten Reue.

2. Schau! wie ich mich im Staube winde. Wie ist dein Zorn so fürchterlich! Wie ein Gebürge liegt die Sünde auf mir, und drückt und ängstigt mich. Die ganze Reihe von Verbrechen, die mich beflecken, zeigt sich mir. Wohin euflich ich, Gott, vor dir? Wohin euflich ich, willst du rächen?

3. Groß ist die Schuld. Doch dein Erbarmen ist größer noch, als meine Schuld. Den Sohn gabst du zum Heil uns Armen, und ihn ergreif ich, Gott der Heil! Herr, nicht in meinem eignen Namen fleh ich: Nimm straf und Schuld von mir: Ich fleh um Gnad und Trost zu dir in deines Eingebornen Namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, sein Blut tilgt allen meinen Schmerz, und Wonne, Freude, neues Leben durchströmen mein beklemmtes Herz. Laß Jubel statt der